

Quartier wird weiter ausgebaut

Gemeinderat

Bürgermeister Daniel Kohl zeigt sich über die Entwicklung von drei Straßen zufrieden.

Gammelshausen. Nach den erfolgreich durchgeführten Baumaßnahmen in der Hohenstaufen-, Rechberg- und Stufenstraße mit Kanalsanierung, Austausch der Wasserleitungen und Verlegung von Breitbandinfrastruktur, soll im kommenden Jahr die nördlich angrenzende Frühlingstraße sowie einen Teilbereich der Eugen-Rau-Straße angegangen werden. Darum ging es in der letzten Sitzung des Gemeinderats. Neben dem Austausch der Wasserleitung soll eine Verlegung von Leerrohrverbänden für einen späteren Breitbandausbau stattfinden. Jedes Grundstück soll nach Ansinnen der Gemeinde mit einem Mikro-Pipe erschlossen werden. Der Kanal wurde bereits im Zuge der drei Straßen in diesem Jahr im sogenannten Inlinerverfahren saniert.

Bürgermeister Daniel Kohl blickte in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats zufrieden auf den „sportlichen Ausbau von drei Straßen in vier Monaten“ zurück und dankte Verbandsbauingenieur Wolfgang Scheiring, dem Bauhof, der Baufirma und allen betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern. Alle hätten an einem Strang gezogen, um die wandernden Baustellen erfolgreich durchführen zu können. Scheiring erläuterte das nunmehr angedachte nächste Straßenprojekt. Knapp 200 Meter Wasserleitung seien auszuwechseln, teilweise mit neuen Hausanschlüssen für die Gebäude. Die Begehung aller Wohnhäuser sei bereits erfolgt, und die nun vorliegende Planung so detailliert wie möglich ausgearbeitet. Mit dem östlichen Teilbereich der Frühlingstraße samt Eugen-Rau-Straße „wäre das Quartier vollendet“, so Kohl. In den Folgejahren gedenke man es auf der Westseite der Frühlingstraße bis hoch zum Gemeindehaus fortzuführen.

Gemeinderat Friedrich Weiß stimme diesem Blick in die Zukunft zu, denn das Wohngebiet „Breite“ habe man schon lange im Visier gehabt und es sei gut, hier nun endlich große Schritte weitergekommen zu sein. „Wir müssen in dem Gebiet auf jeden Fall weitermachen“, meinte auch Ratskollege Harald Rieker.

Auch die Frage, ob der Tausch mehrerer Lampenmasten im Gebiet erfolgen soll, wurde im Gremium nochmals diskutiert. Da es sich nicht nur um ästhetische Aspekte handele, sondern auch um technische Notwendigkeiten, sprach sich der Gemeinderat dafür aus, hier rund 15.000 Euro mehr in die Hand zu nehmen, um in dem Quartier für die nächsten Jahre auch wirklich fertig zu sein. Mit 275.000 Euro netto rechnet Scheiring für die gesamte Maßnahme, die nach dem einstimmig erfolgten Beschluss des Gemeinderats noch vor Weihnachten ausgeschrieben wird und bestenfalls bis nach den Osterferien fertiggestellt sein soll. Inge Czimmel